

# Alles halb so schlimm

**Nolte S. H.: Alles halb so schlimm. Die häufigsten Fragen an den Kinderarzt und überraschend einfache Antworten. Kösel-Verlag München 2017, 240 Seiten, 16,99 Euro, ISBN 978-3-466-31091-3; auch als E-Book erhältlich.**

Durchfall – wann ist das schlimm? Allergie – ist das schlimm? Phimose – ist das schlimm? Etc. Die häufigsten Fragen an den Kinderarzt und überraschend einfache Antworten hat Dr. Stefan Nolte, Kinder- und Jugendarzt sowie Redaktionsmitglied der „Kinderärztlichen Praxis“ (siehe z. B. Praxiskolumne in dieser Ausgabe), in seinem neuen Elternratgeber zusammengestellt.

Krankheitssymptome haben ihren Sinn und müssen nicht immer mit Arzneimitteln bekämpft werden, heißt es am Anfang des Buches. Der Arztkontakt beschränke

sich heute jedoch aus Zeitmangel und Kostendruck oftmals nur auf das Verschreiben von Medikamenten. Heilung komme aber von innen! Dr. Nolte empfiehlt Eltern, dafür die besten Bedingungen zu schaffen, und zwar vor allem mit Ruhe, Liebe und Zeit. Kranke Kinder wüssten zudem oft selbst, was ihnen guttut, und es wäre falsch, ihnen zu vermitteln, dass sie nur mit Pillen, Tropfen, Kügelchen oder Zäpfchen wieder gesund werden können.

Statt Ängste und Sorgen zu schüren, möchte Dr. Nolte mit diesem Buch Eltern und Kindern das Vertrauen auf Genesung



zurückgeben und ihnen helfen, Symptome und Krankheiten besser zu verstehen.

Redaktion

## Hohe Heilungschancen bei Lymphomen im Kindesalter

Rund 250 Kinder und Jugendliche erkranken jährlich neu an malignen Lymphomen. Diese Krebserkrankungen, die von Zellen des lymphatischen Systems ausgehen und sich hauptsächlich durch Schwellungen der Lymphknoten äußern, sind mit rund 11 % die dritthäufigsten Krebserkrankungen bei jungen Patienten. Unterschieden werden sie in die beiden Gruppen der Hodgkin-Lymphome (Morbus Hodgkin), die etwa 45 % ausmachen, und der Non-Hodgkin-Lymphome (NHL), auf die etwa 55 % entfallen.

### 90-prozentige Therapieerfolge bei Ersterkrankungen

„Da die Lymphome meist den ganzen Körper betreffen, werden sie auch als systemische Erkrankungen bezeichnet“, erklärt PD Dr. Ilse Oschlies, Oberärztin am Institut für Pathologie der Christian-Albrechts-Universität Kiel. „Diese Erkrankungen, die sich zudem in zahlreiche Subtypen gliedern, gehören zu den seltenen Erkrankungen. Positiv ist, dass etwa 90 % der Ersterkrankungen von kindlichen Lymphomen geheilt werden können.“

Bei Verdacht auf ein Lymphom werden Kinder und Jugendliche an spezialisierte Zentren überwiesen und im Rahmen von Protokollen nationaler klinischer Studien-Gruppen über viele Jahre betreut.

„Aufgrund der Seltenheit der Erkrankungen muss die Diagnose durch eine Referenzdiagnostik erfahrener

Spezialisten abgesichert werden“, betont die Pathologin.

„Lymphome von Kindern und Jugendlichen unterscheiden sich deutlich von denen im Erwachsenenalter. Gleiche Typen weisen eine andere Biologie auf und haben meist eine bessere Prognose“, sagt Oschlies. „Beim folliculären Lymphom beispielsweise, bei dem sich genetisch veränderte B-Lymphozyten unkontrolliert vermehren, haben wir durch die Forschung der letzten Jahre gelernt, dass die Erkrankung bei Kindern ganz anders verläuft als die gleichnamige Erkrankung bei Erwachsenen. So kann dieses Lymphom bei jungen Patienten nach der Resektion nur beobachtet werden. Jahrelange Forschungen unter Auswertung internationaler Daten haben gezeigt, dass eine chemotherapeutische Behandlung, wie sie früher durchgeführt wurde, in diesen speziellen Fällen nicht erforderlich ist. Durch gleichartige Erkenntnisse auch für andere Lymphom-Subtypen können wir manchen jungen Menschen mit diesem Krankheitsbild heute die Nebenwirkungen und Spätfolgen wie beispielsweise Knochennekrosen durch hochtoxische Therapien ersparen.“

Quelle: Presseinfo der Deutsche Gesellschaft für Pathologie e. V.